

HARALD FRIEMANN

Spechte

Teil 5 : Spechte in Australien, Ozeanien und Asien

Im letzten Teil der „Spechte“ wird ein Bereich der Erde vorgestellt, der reich an Spechtarten ist, zumindest in Asien kommen viele Arten vor. Sie fehlen in den dortigen Gebieten ohne Baumbestände, also in Tundren, Steppen und Wüsten. Es gibt aber auch große Landgebiete der Erde, in denen überhaupt keine Spechte vorkommen. So leben in Australien keine Spechte, ebenso nicht in Neuseeland, Neuguinea, Madagaskar und auf den pazifischen Inseln.

Die meisten Spechtarten dürften in Südamerika vorkommen, dann folgt der asiatische Raum. Für uns als Philatelisten ist der asiatische Raum spannender, weil hier viele Spechtarten auf Marken abgebildet wurden und es außerdem Ganzsachen und Stempel mit Spechtabbildungen gibt, die ja in Südamerika fehlen.

In Asien und Europa gleichzeitig vorkommende Spechte

Da Asien und Europa ineinander übergehen und nicht durch Meere z.B. getrennt sind, haben auch die Spechtgattungen nicht an den Grenzen zwischen beiden Bereichen, die im Grunde vom Menschen gezogen wurden, Halt gemacht. So haben sich fast alle Arten, die schon in „Teil 1 der Spechte Europas“ beschrieben wurden (siehe Rb151), nach Asien ausgebreitet oder auch umgekehrt. Sie werden hier daher nur genannt, aber nicht eingehender beschrieben und mit ihren postalischen Belegen vorgestellt, dazu wird auf Rb151 verwiesen. Es werden aber zu einzelnen Arten nach Möglichkeit asiatische Ausgaben gezeigt, quasi als „Beweis“ für das Vorkommen der Arten auch in Asien.

Die Mongolei gab 1987 einen Satz mit 7 Spechtarten aus, die alle sowohl in Europa als auch in Asien vorkommen: Für die achte Abbildung wird eine polnische Marke gewählt.



Grauspecht
(*Picus canus*)



Wendehals
(*Jynx torquilla*)



Großer Buntspecht
(*Dendrocopos major*)



Weißrückenspecht
(*Dendrocopos leucotos*)

Die Marken sind gut und klar gezeichnet, vor allem die Kopfzeichnungen, die ja bei vielen Arten ein wichtiges Bestimmungsmerkmal sind, sind genau dargestellt. Dass im Gegensatz dazu das Gefieder selbst nur großflächig gezeichnet wurde, muss man dem Künstler nachsehen. Es ist nur schade, dass dadurch das feine Gefieder des Wendehalses z.B. nicht sichtbar wird. Um diese Feinheiten darzustellen, sind die Markenabbildungen einfach zu klein.



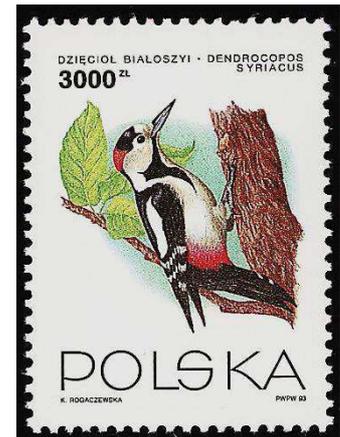
Kleinspecht
(*Dendrocopos minor*)



Schwarzspecht
(*Dryocopus martius*)



Dreizehenspecht
(*Picoides tridactylus*)



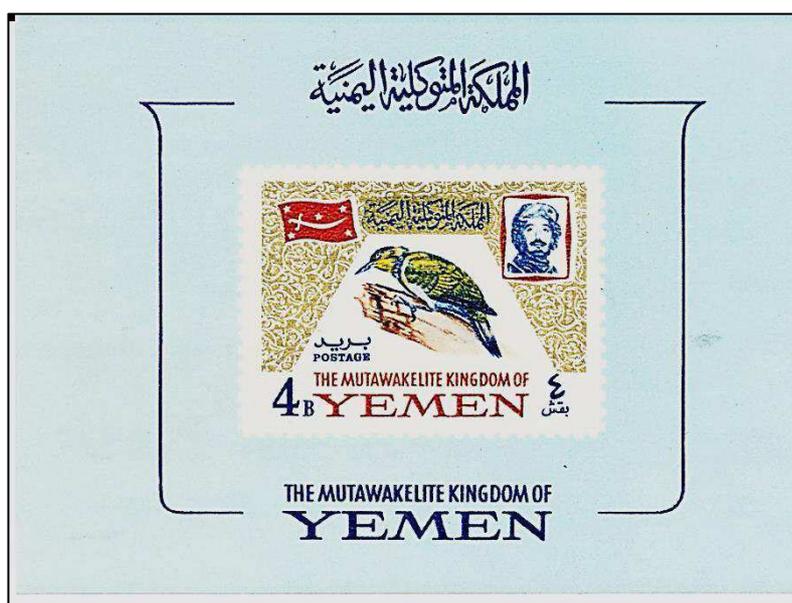
Blutspecht
(*Dendrocopos syriacus*)

Dies sind die 8 Spechtarten, die sowohl in Europa als auch in Asien vorkommen. Sie werden hier nochmals gezeigt, um die unterschiedlichen Gesichtszeichnungen noch einmal zu verdeutlichen. Dabei fiel die Darstellung auf der Marke von der Mongolei zu 20 auf, die den **Grauspecht** zeigt, der Name wird auch mit *Picus canus* angegeben. Die Kopfzeichnung entspricht eher einem **Grünspecht**, auch die starke Bänderung von Flügel und Schwanz (siehe Rb151-31) spricht gegen den Grauspecht. Das Hauptargument dafür, dass der Markenentwerfer den Grauspecht meinte, liefert das alleinige Vorkommen dieser Art in der Mongolei. Außerdem entspricht die Markendarstellung genau der Abbildung des Grauspechtes in „Bd.7 – Birdlife“ für Asien.

Mittelspecht und **Grünspecht** sind die einzigen europäischen Arten, die den eigentlichen asiatischen Raum nicht erreichen.

Spechte, die nur in Asien vorkommen

Die Gattung *Chrysophlegma* ist mit 3 Arten in Süd- und Südostasien von Indien über China, Indochina, Malaysia bis Sumatra vertreten. Eine Marke mit der dritten Art, dem **Tropfenkehlspecht** *Chrysophlegma mentale* gibt es noch nicht.



Gelbnackenspecht – (*Picus* oder *Chrysophlegma flavinucha*)
Blockausgabe aus dem Königreich Yemen 1965



Mennigspecht
(*Picus* oder *Chrysophlegma miniaceus*)

Die Gattung *Picus* ist in der Paläarktis und der Orientalischen Region mit 12 Arten vertreten. Es handelt sich um mittelgroße bis große Spechtarten, die meisten sind teilweise oder überwiegend grün gefärbt. Wichtig ist bei diesen Arten die Gesichtsfärbung, so z.B. die Ausprägung des Bartstreifens, um die Arten sicher ansprechen zu können. Dabei sind oft deutliche Unterschiede in der Färbung von Männchen und Weibchen zu beobachten.

Der **Grauspecht** (*Picus canus*) wurde bereits vorgestellt, ebenso der **Atlasgrünspecht** (*Picus vaillantii*), dessen Vorkommen auf Nordafrika beschränkt ist, der aber noch nicht auf Marken abgebildet wurde,



Japangrünspecht
(*Picus awokera*)

Gelbhaubenspecht
(*Picus chlorolophus*)

Halsbandspecht
(*Picus rabieri*)

**Schuppen-
Grünspecht**
(*Picus squamatus*)

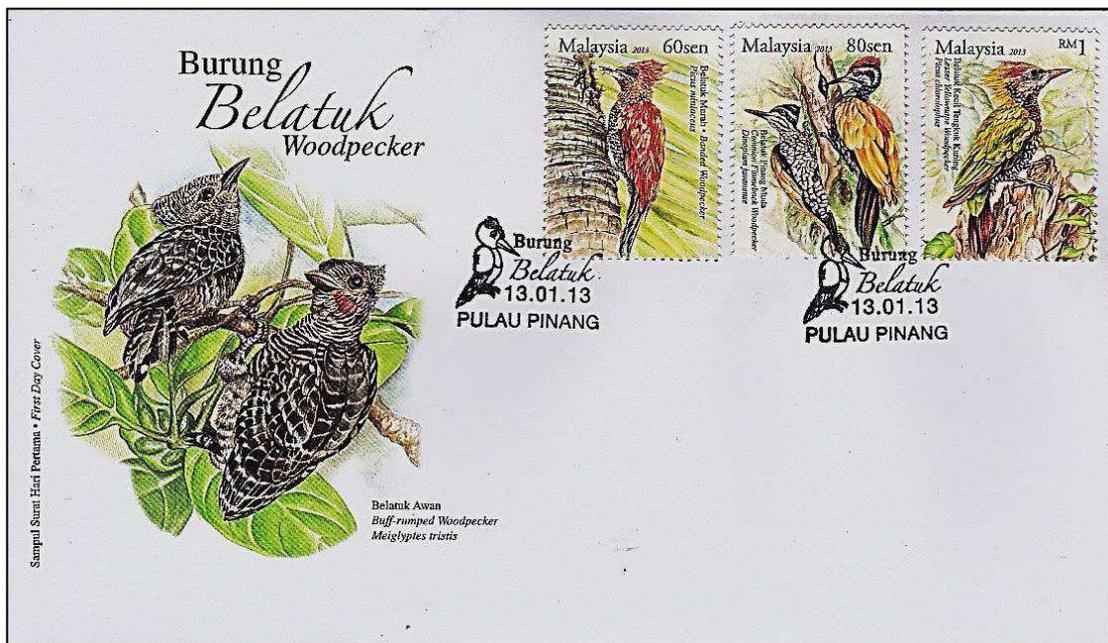


Auch zu den Spechtausgaben Asiens liegen kaum EtSt vor, von SSt ganz zu schweigen. Nur zum **Grauspecht** (*Picus canus*) wurde der neben gezeigte EtSt zur Vogelausgabe von Korea vom 29.05.1993 bekannt.

Bei den *Picus*-Arten gibt es nur zum **Grauspecht** (*Picus canus*) eingehendere Untersuchungen. Die Art kommt in mehreren Rassen in ganz Asien vor, in den meisten Fällen leben die Rassen in geographisch getrennten Bereichen und konnten deutlich unterschiedliche Gefieder ausbilden. So sieht der Himalaya-Grauspecht mit seinem leuchtend

gelben Gefieder aus wie ein Grünspecht, ist aber auf Grund seiner Lebensweise eindeutig ein Grauspecht. Die Rasse auf Sumatra weist am Oberkopf kein Grau mehr auf, sondern ist dort tiefschwarz. Marken zu diesen Beobachtungen gibt es leider nicht. Die meisten **Grauspecht**-Rassen haben sich auf Ameisen und deren Brut als Nahrung eingestellt. Dort, wo sich stärkere Nahrungskonkurrenz durch andere Tiere bemerkbar macht, haben sich die Grauspechte verstärkt auf Bäume umgestellt und suchen dort ihre Nahrung. Grauspechte in Südostasien dringen so bis in die Gebirge vor soweit sie Bäume vorfinden.

Die *Picus*-Arten leben vor allem in Süd- und Südost-Asien, über ihren Status ist meist wenig bekannt. Ihre Lebensweise weist Übereinstimmungen mit der des Grauspechtes auf, dessen Lebensweise gut erforscht wurde. Die *Picus*-Spechte sind in der Regel Bodenspechte, ihr Schnabel dient mehr zum Stochern im Boden oder in Totholz als zum Meißeln in Hartholz.

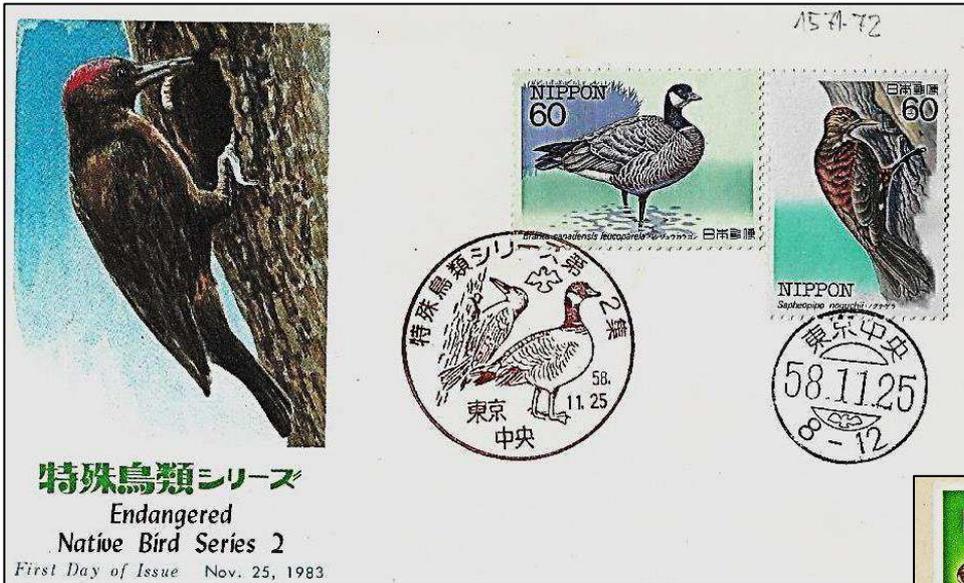


Aus Malaysia stammt dieser FDC, der die drei am 13.01.2013 ausgegebenen Spechtmarken zeigt, darunter den **Mennigspecht** und den **Gelbhaubenspecht**. Welche Art der EtSt darstellen soll, lässt sich nicht sagen, wahrscheinlich gar keine, sondern nur den Specht als Typ, vielleicht den **Gelbhaubenspecht**.

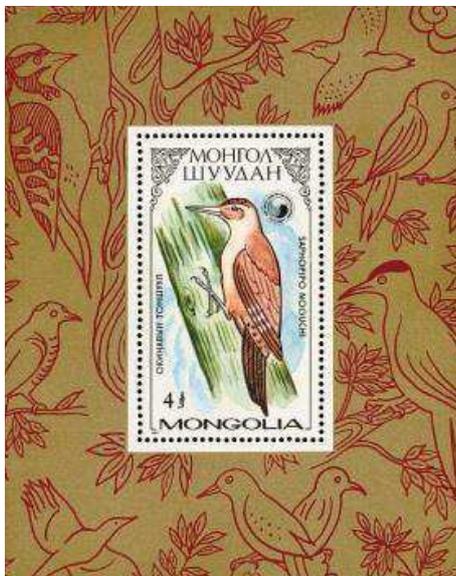
Der **Okinawa-Specht** (*Sapheopipo noguchii*) oder auch (*Dendropicos noguchii*) ist endemisch auf der südjapanischen Insel Okinawa. Dieser Specht ist in seinem Bestand stark gefährdet. Er bewohnt aktuell nur wenige kleine Bereiche der Insel Okinawa, durch die Rodung der Wälder verlor er seinen angestammten Lebensraum. Er lebt von allen Insektenarten, die er in den Bäumen oder auch am Boden findet.



Bei diesem Sonderstempel könnte es sich um den **Okinawa-Specht** handeln. Der flach an den Stamm gedrückte Körper scheint für diese Art typisch zu sein.

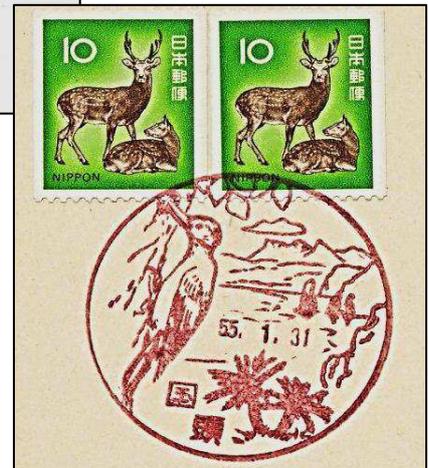


Auch dieser Stempel zeigt wohl den **Okinawa-Specht** ↓.



↑ Ein zweiter FDC mit den Vogelmarken aus Japan vom 25.11.1958 hat eine Kanadagans und den **Okinawa-Specht** im EtSt.

← **Okinawa-Specht** (*Sapheopipo noguchii*)



Beim diesem SSt ↗ ist die Zuordnung fraglich. Er bildet vermutlich ebenfalls den **Okinawa-Specht** ab, er zeigt die gleiche an den Stamm gedrückte Körperhaltung wie der SSt auf der vorigen Seite. Der SSt wurde offensichtlich mehrere Jahre genutzt.

Braunbüzelspechte (*Meiglyptes tristis*) sind sehr kleine Spechte mit relativ dickem Kopf und recht kurzem Schwanz. Ihr Rückengefieder ist kontrastreich schwarzweiß gestreift, was auf der Marke gut zu sehen ist. Die Art bewohnt weite Teile Südostasiens und lebt dort meist von Ameisen und anderen Insekten. Zwei weitere Arten wurden philatelistisch noch nicht abgebildet. Ihre Nahrung suchen sie in den Spitzen der Bäume meist an dünnen Zweigen und Ästen. Damit vermeiden sie die Konkurrenz zu anderen Insektenfressern, die sich an den dünnen Ästen nicht halten können. Auf dem oben gezeigten FDC aus Malaysia vom 13.1.2013 sind in der linken Zusatzabbildung ebenfalls **Braunbüzelspechte** dargestellt, die sehr schön den gestreiften Rücken erkennen lassen.



Braunbüzelspecht (*Meiglyptes tristis*)

Sehr kleine Spechte (maximal 10 cm lang) sind auch die *Sasia*-Arten, von denen zwei in Südostasien zu Hause sind. Sie haben einen relativ dicken Kopf und keine typischen Schwanzfedern der Spechte. Sie leben bevorzugt im unteren Bereich der tropischen Urwälder, vor allem auch in Büschen, wo sie ein gutes und schnelles Flugvermögen zeigen.



Malaien-Mausspecht (*Sasia abnormis*) **Rötel-Mausspecht**
(Weißbrauen-Mausspecht)
(*Sasia ochracea*)

Durch Brandrodungen und Holzeinschlag ist der Lebensraum dieser Arten bedroht, genaue Analysen der Bestände liegen jedoch nicht vor. Sie werden trotzdem von der IUCN noch als relativ häufig eingestuft.

Zu den **Bambusspechten** (Gattung *Gecinulus*) und **Philippinen-Spechten** (Gattung *Mullerpicus*) liegen noch keine Belege vor.

Zu einer weiteren Gattung *Dinopium* zählen 4-6 Arten, je nachdem ob man die auf den Philippinen vorkommenden Vögel als Rasse oder als eigene Art einstuft.



Orangespecht
(*Dinopium benghalense*)

Feuerrückenspecht
(*Dinopium javanense*)

Obige zwei Arten werden auch im Internet aufgelistet. Der **Orangespecht** (*Dinopium benghalense*) ist ein mittelgroßer Specht. Er lebt von Ameisen und deren Puppen, aber auch von Käfern, Raupen und Spinnen, er soll sogar Früchte verzehren. Sein Vorkommen erstreckt sich von Pakistan über Indien, wo er relativ häufig ist, bis Myanmar, trotz Unwissenheit über seinen wirklichen Status gilt er als ungefährdet.

Für den **Feuerrückenspecht** (*Dinopium javanense*) gelten im Grunde die gleichen Aussagen. Daher müsste man genaue Einzelheiten über seinen Lebensraum und über die Nahrungssuche kennen, aus denen man ablesen könnte, wie die zwei Arten gegenseitige Konkurrenz vermeiden. Er lebt in Südostasien. Das gleiche gilt auch für den **Olivrückenspecht** (*Dinopium rafflesae*) und den **Himalaya-Feuerrückenspecht** (*Dinopium shoni*), für beide Arten fehlen alle philatelistischen Belege.



Philippinen-Feuerrückenspecht
(*Dinopium everetti*)



Rotrücken-Flammenspecht
(*Dinopium psarodes*)

Es folgen die zwei fraglichen *Dinopium*-Arten, die zum Teil von den Forschern als Rassen, von anderen dagegen als eigene Arten eingestuft werden. Der **Philippinen-Feuerrückenspecht** (*Dinopium everetti*) kommt ebenfalls auf den Philippinen vor, genaue Analysen seiner Lebensweise im Vergleich mit der Nominalform fehlen. Er wird als Unterart von *D. javanense* eingestuft. In gleicher Weise wird der **Rotrücken-Flammenspecht** (*Dinopium psarodes*) von *D. bangalense* geführt, der in Indien und Sri Lanka lebt. Es sind im Grunde keine Gründe zu finden, warum diese Vögel als eigene Art eingestuft werden sollen.

Zwei sehr kleine außergewöhnliche Spechte der Gattung *Hemicircus* bewohnen die Wälder Südostasiens, der **Rundschwanzspecht** und der **Kurzschwanzspecht**. Beide Namen deuten schon an, dass diese Spechte kurze Schwänze haben und sich somit anders bewegen und verhalten als die anderen Spechtarten. Sie wurden noch nicht auf Marken abgebildet.

Auch die Gattung *Blythipicus* umfasst zwei Arten: Der **Rotohrspecht** und der **Maronenspecht**, von denen ersterer auf Marken abgebildet wurde. Beide mittelgroße Arten sind streng an dichte Urwälder in Südostasien gebunden, wo sie sich meist in den dichten unteren Bereichen aufhalten.



Rotohrspecht
(*Blythipicus pyrrhotis*)
(SSt der Sozialistischen Rep. Nord
Vietnam)



Es fehlt noch eine eingehendere Vorstellung der Gattung *Dendrocopos*, zu der einige Forscher den Okinawa-Specht zählen, siehe weiter oben. Da sind zunächst die *Picoides*-Arten zu nennen, die von den meisten Forschern auch zur Gattung *Dendrocopos* gestellt werden. Als einzige Art ist hier der **Dreizehenspecht** *Picoides tridactylus* zu nennen, der ganz Nordeurasien besiedelt und schon in Rb151–36 vorgestellt wurde. Alle anderen Arten dieser Gattung, soweit sie philatelistisch dokumentiert werden können, zählen zu den Spechten Nordamerikas, siehe Rb152.

Zur eigentlichen Gattung *Dendrocopos* gehören 21 weitere Arten, von denen 5 auch in Europa vorkommen und dort in Rb151 bereits ausführlicher gezeigt wurden. Der **Große Buntspecht** (*Dendrocopos major*) wurde bisher am häufigsten philatelistisch dargestellt (siehe Rb151–32), leider nur selten auf Marken asiatischer Länder, und das nicht überzeugend, wie dies die Marke von Nord Korea beweist. Eine sechste Art, der **Araberspecht** (*Dendrocopos doraе*), ist in seinem Vorkommen auf die Arabische Halbinsel beschränkt und wurde ebenfalls schon bei den Spechten Afrikas (Rb154) behandelt.



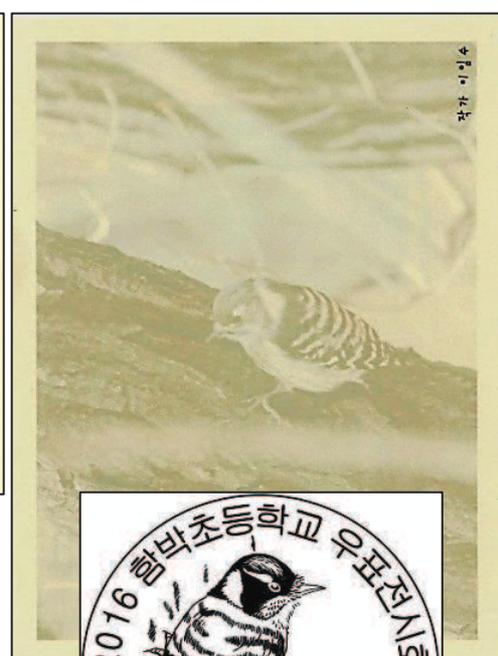
Großer Buntspecht
(*Dendrocopos major*)

Von den *Dendrocopos*-Arten, die auf den asiatischen Raum beschränkt sind, wurden nur zwei philatelistisch dokumentiert und sollen hier vorgestellt werden.



Kizuki-Specht
(*Dendrocopos kizuki*)

Der **Kizuki-Specht** kommt in Japan, China und Korea vor. In Japan ist er die häufigste Spechtart, er gilt als nicht bedroht. Seine Nahrung besteht wie bei vielen Spechten aus Insekten. Mit seinem kurzen Schnabel kann er seine Bruthöhlen nur in morsches Holz zimmern.



Braunstirnspecht
(*Dendrocopos auriceps*)

Der **Braunstirnspecht** hat den Schwerpunkt seines Vorkommens in Indien, Pakistan, Nepal und Bhutan. Er ist häufig in den Wäldern an den Südhängen des Himalaja-Gebirges anzutreffen. Die Zuordnung zur Gattung *Dendrocopos* wird nicht von allen Systematikern anerkannt,

Auch der **Weißrückenspecht** (*Dendrocopos leucotos*) bewohnt ganz Asien. Auf ihn wird hier noch einmal mit seinem Flugbild aufmerksam gemacht. Es handelt sich um die Bildseite einer finnischen Ganzsache, siehe Rb151–36.



Weißrückenspecht
(*Dendrocopos leucotos*)
Ausgabe Finnland

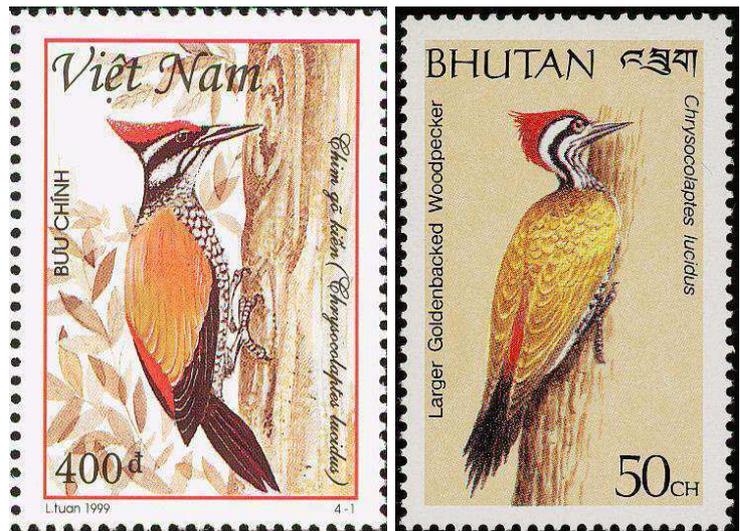


Karl Mustermann
Schlossstr. 8
64312 Bickenbach

PAR AVION
航空郵便

FDC aus Japan vom 22.06.1984. Eine Marke zeigt einen Specht, der als **Weißrückenspecht** (*Dendrocopos leucotos owstoni*) bezeichnet wird. Einen weißen Rücken zeigt der Specht in keiner Weise. Es handelt sich vielleicht um eine Unterart, deren Rücken ganz dunkel ist. Fotos dieser Rasse im Internet lassen diesen Schluss zutreffen.

Zur Gattung *Chrysocolaptes* werden zwei oder drei Arten gezählt, je nachdem welchen Status einer Population zuerkannt wird. Der **Große Feuerrückenspecht** wird von einzelnen Systematikern zur Art *C. lucidus* gehörend, von anderen dagegen als eigene und damit dritte Art dieser Gattung angesehen. Wir können diesen „Streit“ nicht lösen, er ist im Grunde für uns auch unwichtig, aber wir können uns an den schönen Darstellungen erfreuen. Diese Art bewohnt den indischen Raum nördlich bis Nepal und südlich bis Sumatra und Borneo. Die Gattung ist streng an dichten Wald gebunden und kommt daher in den Dschungeln dieses Gebietes vor.



Großer Feuerrückenspecht
(*Chrysocolaptes guttacristatus*)

Es fehlt noch eine Gattung, *Dryocopus*, die mit 7 Arten weltweit vertreten ist. Zu allen Arten liegen Marken vor, so dass die ganze Gattung auch im asiatischen Raum vorgestellt werden kann. Außerdem liegen Stempel und Belege vor.

Schauen wir uns zunächst noch einmal den **Schwarzspecht** (*Dryocopus martius*) an, der in ganz Eurasien vorkommt und in Rb151–28 ausführlich beschrieben wurde. Hier sollen nur einige Belege aus dem asiatischen Raum vorgestellt werden.

Am 21.11.1995 erschienen diese zwei Marken ↓, eine davon zeigt den **Schwarzspecht**



Auch die zwei nebenstehenden Stempel bilden wohl den **Schwarzspecht** ab, wobei die Artbestimmung im unteren Stempel etwas fragwürdig bleibt.

Zur Gattung *Dryocopus* gehören noch weitere Arten, die hier nur kurz aufgezählt werden: Der **Helmspecht** (*Dryocopus pileatus*) und der **Wellenohrspecht** (*Dryocopus galeatus*), die ausschließlich auf Amerika beschränkt sind und in Rb152–38 bzw. Rb154–30 bereits vorgestellt wurden. Dabei ist auf Seite Rb152–38 ein Fehler aufgetreten: In der Legende zur Abbildung des kanadischen Aerogramms muss der englische Name „Pileated Woodpecker“ heißen, der lateinische Name *Dryocopus pileatus* fehlt. Seit 2015 wird er auch unter dem Gattungsnamen *Celeus* eingeordnet.

Ferner gehören zu dieser Gattung der **Schwarzbauchspecht** (*Dryocopus schulzi*) als Bewohner des zentralen südlichen Südamerikas, siehe Rb154–35, und der **Linienpecht** (*Dryocopus lineatus*), ebenfalls aus Südamerika, er wurde in Rb154–34 beschrieben.



Der **Andamanenspecht** (*Dryocopus hodgei*) ist ein Endemit auf den Andamanen im Indischen Ozean. Er ist an immergrüne tropische Wälder und Mangroven gebunden. Wie bei vielen Spechten besteht seine Nahrung vor allem aus Ameisen und Insekten, die er aus Stämmen herausmeißelt.

Andamanenspecht (*Dryocopus hodgei*)

Es folgt die letzte Art aus dieser Gattung, der **Weißbauchspecht** (*Dryocopus javensis*). Sie wurde relativ häufig durch philatelistische Belege dokumentiert, darunter durch einen Block von Nord Korea, siehe die folgende Seite.



Weißbauchspecht (*Dryocopus javensis*)

Marken von
Malaysia und
Korea



Bei diesem Specht ist die Artbestimmung leicht und eindeutig. Er ist über weite Teile Süd- und Südostasiens verbreitet wobei er die unterschiedlichsten Waldgebiete bewohnt: Waldgesellschaften mit älterem Baumbestand, immergrüne und laubabwerfende Urwälder, Sekundärwälder, Mangroven und sogar Kiefernwälder. Die Nahrung entspricht der vieler Spechtarten: Große Ameisen und deren Brut, Termiten, Käfer und deren Larven und andere Insekten, aber auch Früchte.





Der Block von Nord Korea ist dem **Tristanspecht** (*Dryocopus javen-sis richardi*), einer inzwischen wohl ausgestorbenen Unterart des **Weißbauchspechtes**, gewidmet. Es war ein sehr großer Specht.

Es folgen noch einzelne Stempel mit erkennbaren Spechtdarstellungen, die aber nicht als Art bestimmt werden können. Gegen einen Schwarzspecht spricht bei diesen Stempeln die Körperhaltung.



Literatur:

BLUME, D.(1971): Die Spechte fremder Länder. Die Neue Brehm-Bücherei Heft 434.

Internet: <https://de.wikipedia.org/wiki/Fleckenspechte>

HANDBOOK OF THE BIRDS OF THE WORLD. Volume 7: Jacamars to Woodpeckers. Lynx Editons Barcelona 2002.

